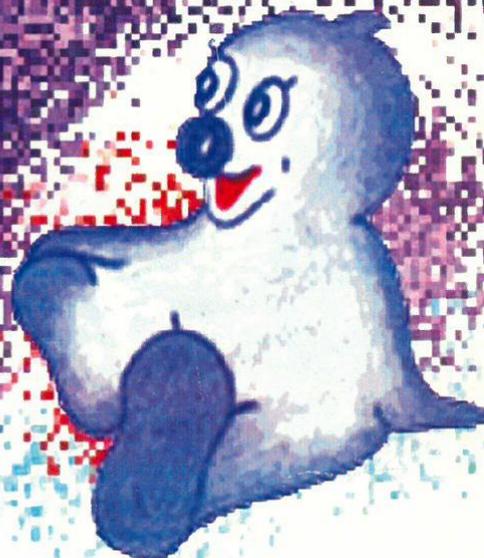


DIE ABENTEUER DER TRÄNE NAMENS NICK



Silvia Eschig

Die Abenteuer der Träne namens Nick

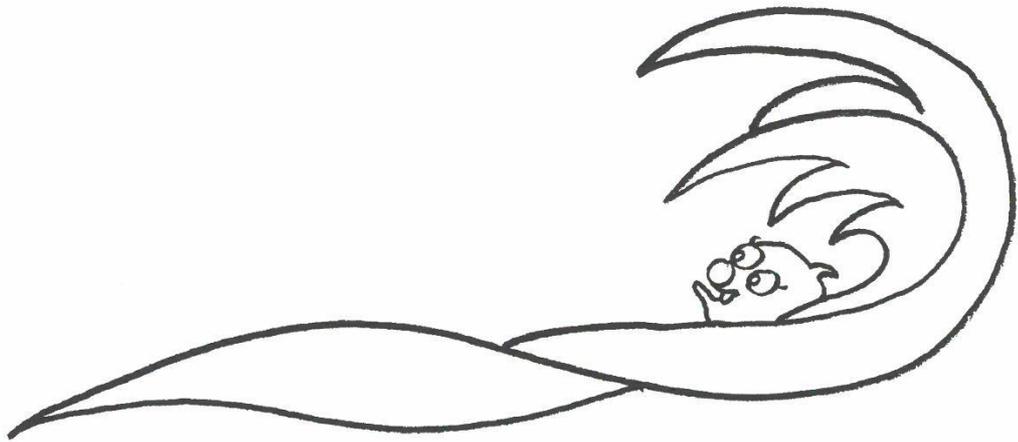
1. Auflage: Oktober 1998

Herausgeber und Autorin: Silvia Eschig

ISBN-3-9501007-0 -9

©Silvia Eschig

E-mail-Adresse: regenbogenland@EUnet.at



Nick flüchtet aus dem Tränenland

Nick, und die wunderbare Freundschaft mit Bastian, dem Ahornbaum

Es war einmal ein vergnügter, kleiner Tränentropfen namens Nick, der in einem Menschen wohnte. Dort waren noch viele, viele andere Tropfen, die den ganzen Tag miteinander spielten und lachten und keine Sorgen hatten.

Doch eines Tages beschloss Nick, die Welt zu sehen. Er wartete auf eine gute Gelegenheit, um auszubrechen.

So geschah es, dass ein mächtiges Beben das Tränenland erschütterte. Wellen türmten sich auf, und schüttelten die Tränentropfen wild durcheinander.

Nick ergriff sofort die Gelegenheit, um auf einer großen Welle aus dem Tränenland auszureißen.



„Eins, zwei, drei,
ei lustig ist die Wellenreiterei“,

sagte Nick und landete schließlich auf einer großen Baumwurzel.

„Geh von meinem Fuß herunter!“, hörte er eine tiefe Stimme sagen. Nick schaute sich um, konnte aber niemanden sehen.

„Hhmm“, dachte sich Nick, „eine seltsame Gegend ist das hier. Richtig unheimlich.“

„Kannst du nicht hören? Du sollst von meinem Fuß herunter gehen“, vernahm Nick erneut die böse, tiefe Stimme.

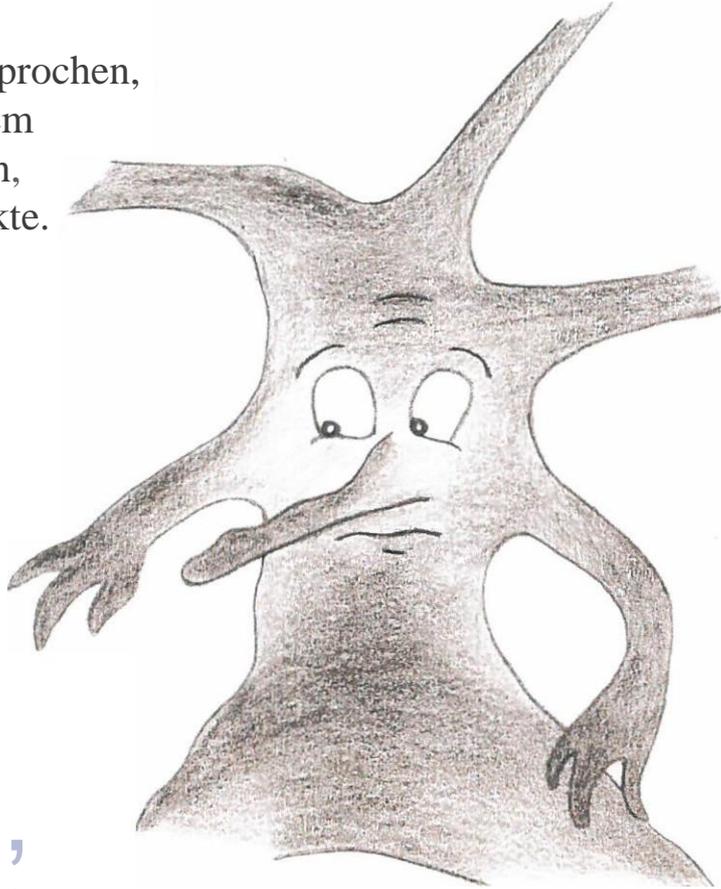
„Schrumm, schrumm,
wer pfeift sich drum“,

sagte Nick.



Nick und Bastian

Er hatte noch nicht zu Ende gesprochen, als er bemerkte, dass er mit einem mächtigen, großen Baum sprach, der von oben auf ihn herab blickte.



Völlig erschrocken rannte Nick davon.

„Halt! Bitte bleib hier! Ich habe es nicht böse gemeint“, rief die fremde Stimme.

Nick blieb stehen und drehte sich langsam um. Er zitterte am ganzen Körper.

„Wer bist du?“, fragte Nick.

„Ich bin ein Ahornbaum und heiße Bastian“, antwortete er mit einer tiefen, lauten Stimme.

Nick blickte vorsichtig nach oben. „Aaaaaa!“ schrie er erschrocken und rannte erneut davon.

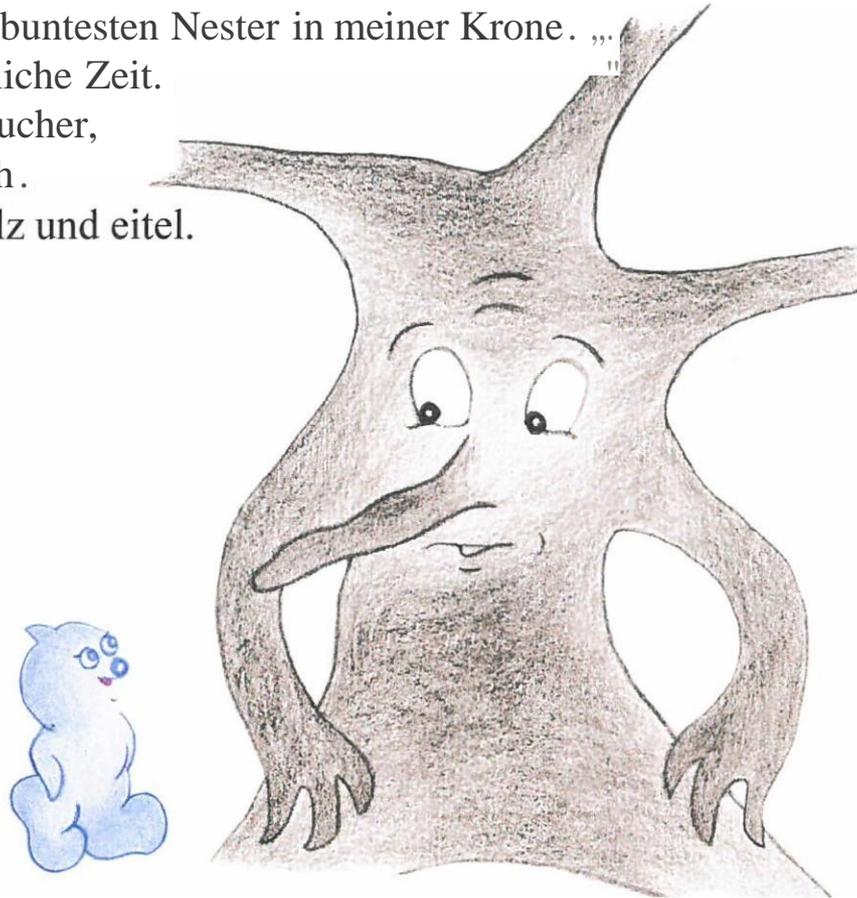
„Bitte! Bitte! So bleib doch hier. Du musst keine Angst haben. Ich verspreche, ich werde dir bestimmt nichts zu Leide tun.“

„Ist gut“, sagte Nick. „Aber du bist so groß und so grimmig. Da ist es kein Wunder, dass man sich vor dir fürchtet. Du schaust auch nicht aus, wie die anderen Bäume hier. Warum hast du keine Blätter?“, fragte Nick.



*Bastian erzählt Nick,
warum er vom Frühling bestraft wurde*

„Das war nicht immer so“, antwortete Bastian.
„Ich war einst ein fröhlicher, freundlicher Baum und
alle Vögel bauten die buntesten Nester in meiner Krone. „
Ach, es war eine herrliche Zeit.
Alle Bäume, alle Sträucher,
alle Tiere liebten mich.
Das machte mich stolz und eitel.



Die Nächte wurden kälter, die Tage immer kürzer. Da hörte ich den
Wind sagen:

„Gib mir deine Blätter, Baum!
Ich will sie für dich über 'n Winter verstau 'n.
Huijajuchhe, sonst holt sie der Schnee.“

Ich aber sagte:

„Geh weg, du aufgeblasener Wind,
dies hier nur meine Blätter sind!“

Und mit aller Kraft hielt ich meine Blätter so fest ich nur konnte.
Der Wind hingegen pfiff nur:

„Du wirst es sehen!
Wenn ich mit dem Winter komme,
wird dir das Lachen schon vergehen.“



Fast hätte Nick mit Bastian mitgeweint

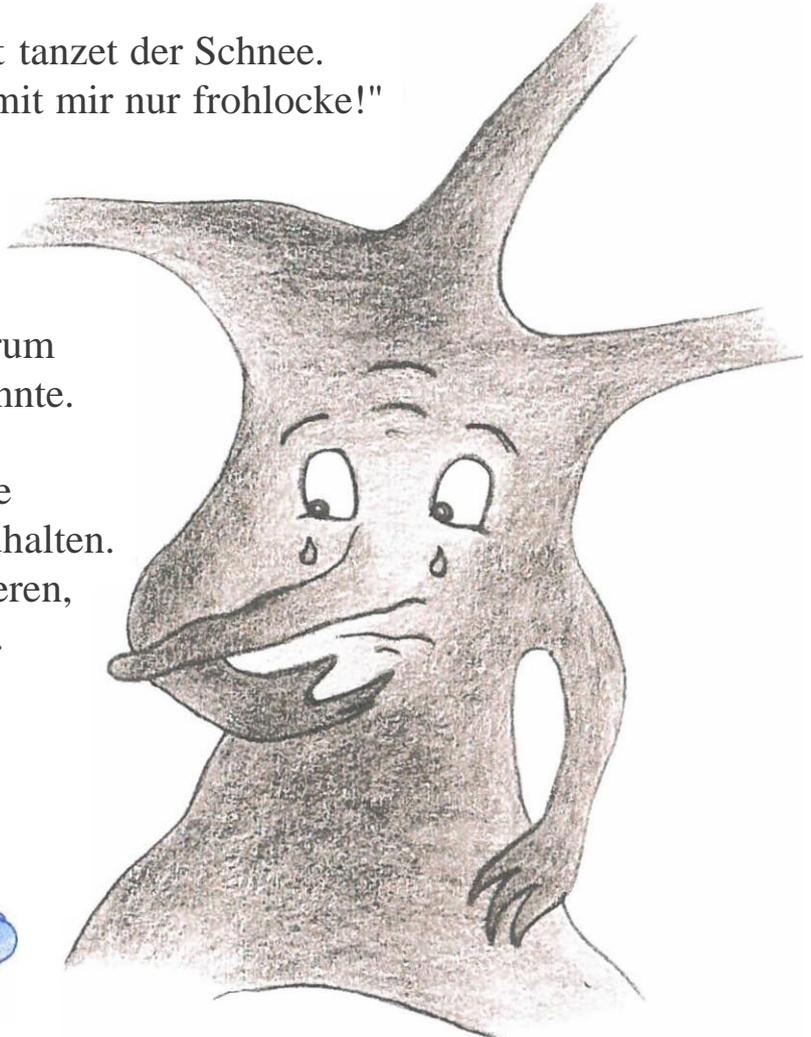
Und so geschah es, dass der Winter in das Land zog und seine mächtige Schneedecke ausbreitete.

Der Wind begleitete ihn und sang voll Freude:

„Huija, juchhe, jetzt tanzet der Schnee.
Jede einzelne Flocke, mit mir nur frohlocke!“

Der Wind tanzte um meine Äste herum
und schüttelte sie so stark er nur konnte.

Mir froren die Äste ein und ich hatte
keine Kraft mehr, die Blätter festzuhalten.
Also fielen sie, eines nach dem anderen,
auf den Boden und mussten sterben.



Ich weinte bitterlich, doch es war zu spät. Ich konnte kein einziges Blatt retten.

Als der nächste Frühling kam, schenkte er allen Ahornbäumen schöne, junge, grüne Blätter.

Nur ich bekam kein einziges Blatt.

Der Frühling sagte: „Du warst stolz, eitel und ungehorsam. Als Strafe bekommst du keine Blätter.“

Wenn ich im nächsten Jahr wieder komme, werden wir sehen, ob du aus deinem Fehler gelernt hast.“



Nick und Bastian werden Freunde

Alle meine Freunde zeigten mit den Ästen auf mich und sangen Spottreime.

„Ätschi bätschi, kahler Stamm,
mal dir doch eine Farbe dran,
dann bist du etwas bunter,
doch die geht nicht mehr runter.“

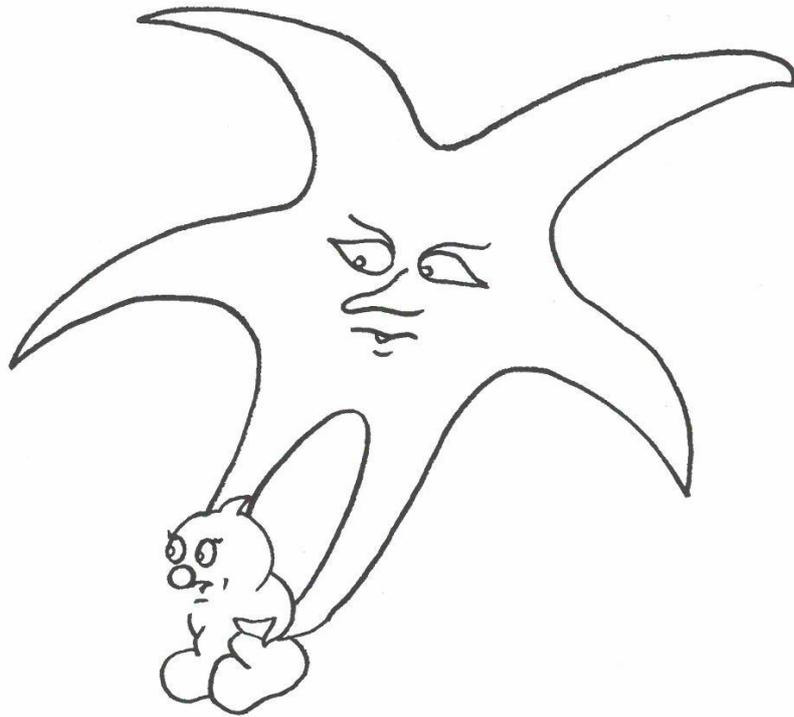
„Ha, ha, ha“, lachte Nick, hörte aber sofort wieder auf, als er sah, dass er Bastian damit gekränkt hatte. „Entschuldige, aber das Lied war so lustig, da musste ich einfach lachen. Es tut mir leid“, sagte Nick.

„Ist schon gut, lach nur über mich. Es geschieht mir ja recht“, meinte Bastian.

„Komm!“ sagte Nick. „Wir wollen Freunde sein. Ich mag dich so, wie du bist.“

„Ja, das möchtest du wirklich?
Das wäre einfach wundervoll!“,
freute sich Bastian und die beiden
umarmten sich.





*Nick wird vom Sonnenstrahl
gefangen genommen*

Nick wird von der Sonne gefangen genommen

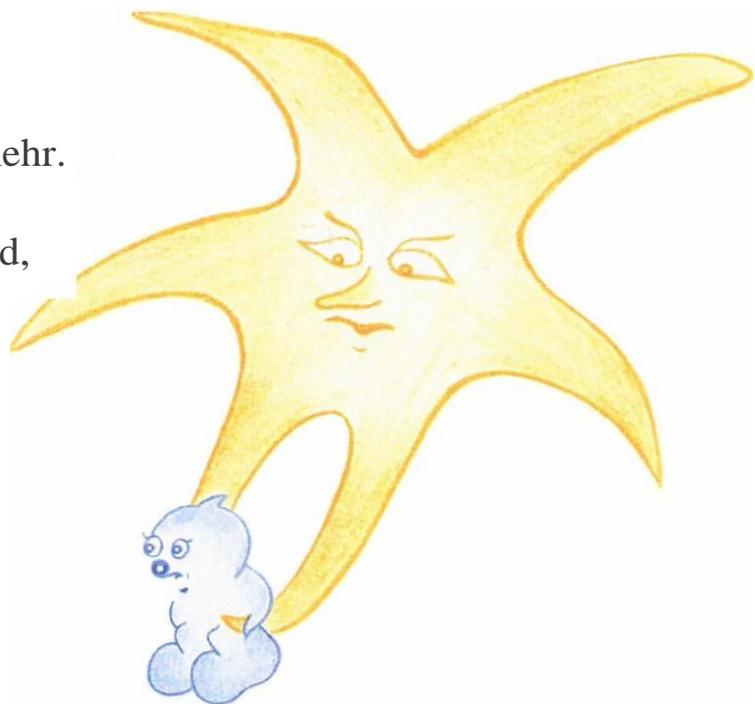
Der Sommer zog über das Land und befahl der Sonne, Wasser zu sammeln.

So geschah es, dass die Sonne ihre langen, mächtigen Strahlen ausschickte, um alle Wassertropfen, die auf den Blumen saßen, gefangen zu nehmen. Wer da nicht schnell genug laufen konnte, war verloren.

Nick saß gerade im Schatten seines Freundes, als er einen Sonnenstrahl singen hörte:

„Ich schaue hin,
ich schaue her,
sehe aber keinen Wassertropfen mehr.

Wer sich nicht versteckt geschwind,
den ich schon in Kürze find'."



Plötzlich spürte Nick, wie er gepackt und hoch gezogen wurde.

Er schrie laut: „Hilfe! Hilfe!
Warum hilft mir denn niemand?"

„Es hilft dir kein Jammern,
es hilft dir kein Flehen,
denn schon bald wirst du verstehen.

Die Sonne ist mächtig,
die Sonne ist stark,
sie erwärmt jeden, der dies auch mag.



Nick begegnet der Sonne

Deshalb muss ich ihr bringen,
was sie verlangt.
Sonst sie es mir mit Verachtung dankt.

Darum, kleiner Tropfen,
sei jetzt gescheit,
mach dich für den Empfang
bei der Sonne bereit!"

„Das will ich nicht, das kann nicht sein!
Hört mich denn hier niemand schreien?"

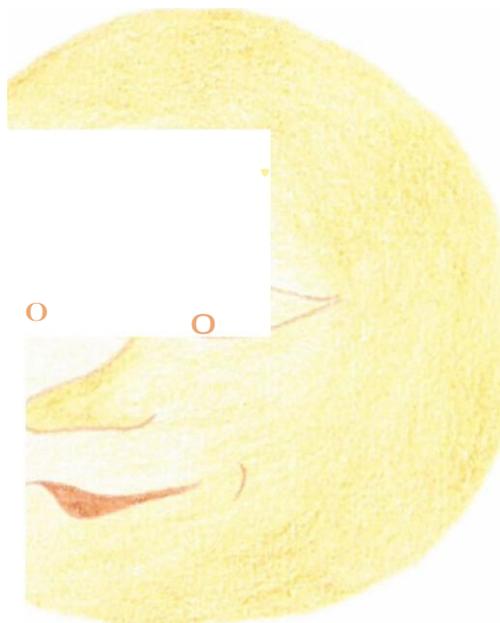
schrie Nick, so laut er nur konnte.
Doch niemand hörte ihn.

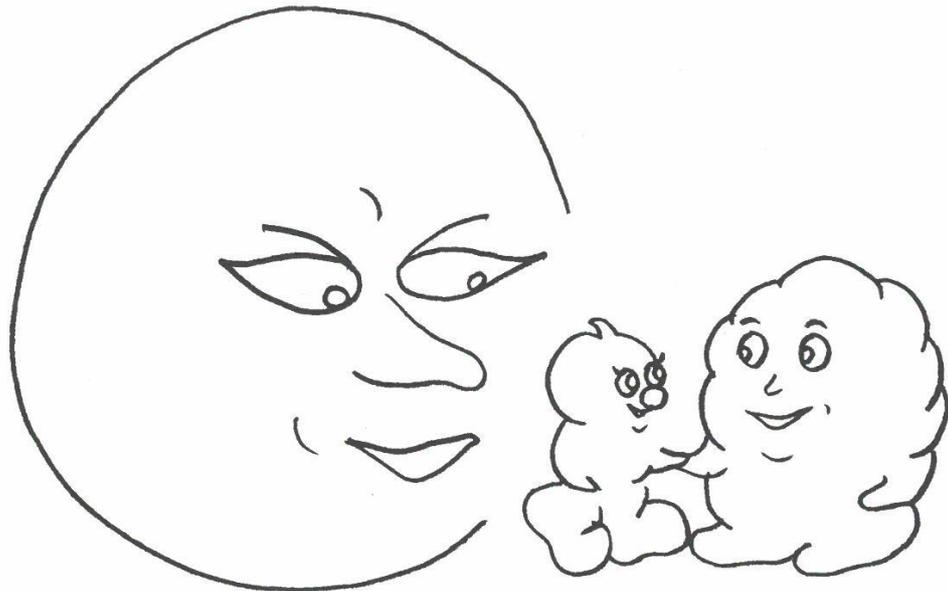
So geschah es, dass Nick zur Sonne gebracht wurde. Ihm war schon schrecklich heiß und alles um ihn herum war so hell, dass er kaum etwas erkennen konnte.

„Hallo Nick!", sagte eine helle, hohe Stimme.

„Du bist also der Ausreißer, der die Welt entdecken möchte!

Ich bin die große und mächtige Sonne.
Gäbe es mich nicht, so gäbe es kein Leben auf dieser Erde", erklärte die Sonne.





Die Sonne ruft die Wolkenflocke herbei

„Wenn du so mächtig bist, warum musst du dann Wassertropfen gefangen halten?“, fragte Nick.

„Ohne Wasser ist ein Leben auf der Erde auch nicht möglich“, sagte die Sonne. „Wenn ich also Licht und Wasser habe, bin ich mächtiger als der Frühling, der Sommer, der Herbst und der Winter zusammen. Das macht mich unbesiegbar.“

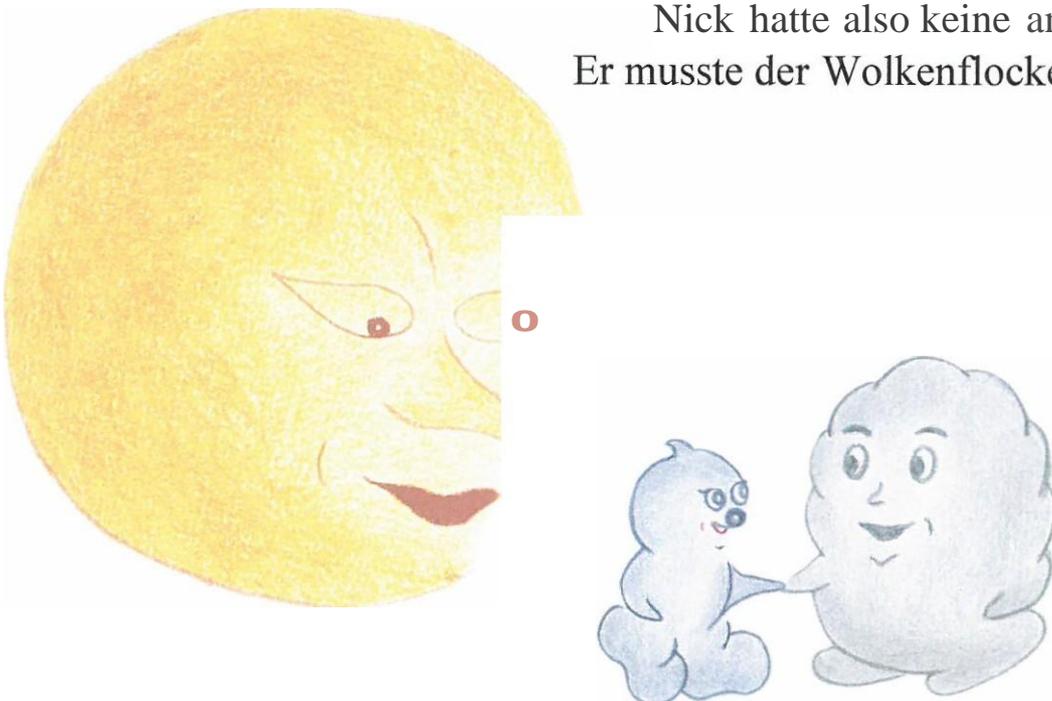
„Was machst du mit deinen Gefangenen?“, wollte Nick wissen.
„Ich lasse sie von meinen Dienern ins Wolkenschloss bringen. Dort werden sie zu Feuerwehrwassertropfen ausgebildet.
Wenn sie mir brav und gehorsam dienen, dürfen sie wieder auf die Erde zurück“, sagte die Sonne und winkte nach einem Diener.

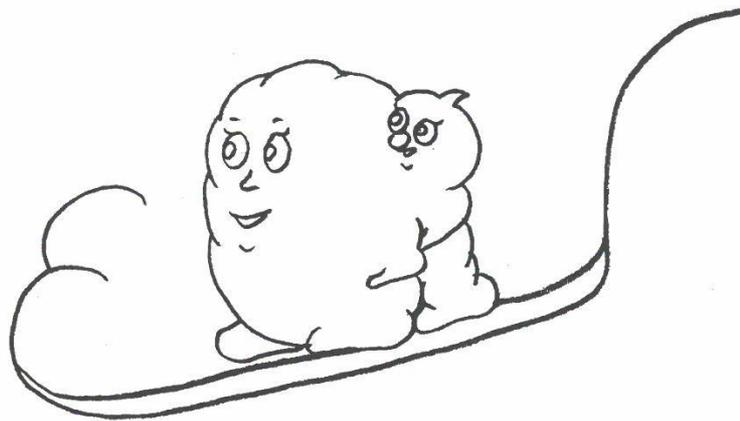
„Eins, zwei, drei,
bringt mir sogleich einen Diener herbei!“

Da kam in Windeseile eine Wolkenflocke herbei.
Diese sagte zu Nick:

„Guten Tag, lieber Nick.
Nicht zur Erde hinab jetzt mehr blick.
Nimm an deinen Dienst, der dir befohlen,
sonst wird dich der Wolkengeist holen.“

Nick hatte also keine andere Wahl.
Er musste der Wolkenflocke gehorchen.





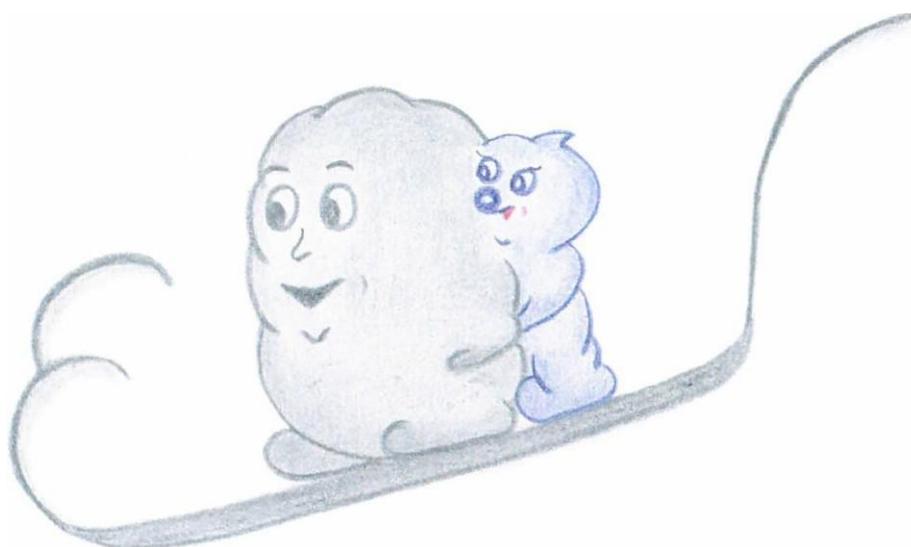
Nun geht es ab ins Wolken Schloss

Die Fahrt ins Wolkenschloss

Nick und die Wolkenflocke setzten sich also auf den Schlitten und riefen laut:

„Schlitten, Schlitten, sei schnell, wie der Wind.
Uns beide zusammen ins Wolkenschloss bring!“

Da drehte sich der Schlitten zwei mal im Kreis, sodass Nick richtig Angst bekam, quietschte mit den Kufen und sauste los. Nick hielt sich an Wolliwoll, der Wolkenflocke, so fest er nur konnte. Dann ging es ab in Richtung Wolkenschloss .



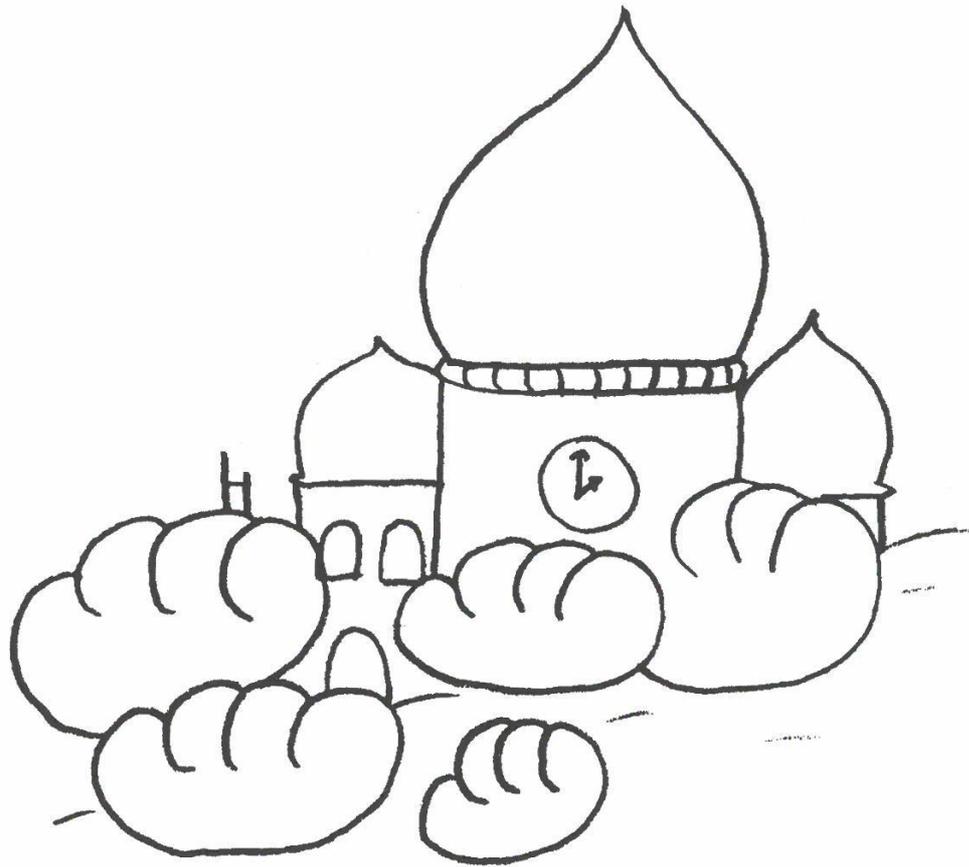
Unterwegs hörte er lustige Stimmen singen:

„Wir sind die lustigen Wolkenflocken
und wir haben viele Namen.

Den ganzen Tag wollen wir nur frohlocken
und wir haben viele Namen.

Wir sammeln die herumfliegenden Flocken ein
und wir haben viele Namen.

Daraus wird dann gemacht ein Wölklein klein
und wir haben viele Namen"



*Von der Ferne kann man schon das
Wolkenschloss sehen*

„Hörst du auch diesen schönen Gesang, Wolliwoll?“, fragte Nick neugierig.

„Ja“, sagte die Wolkenflocke.

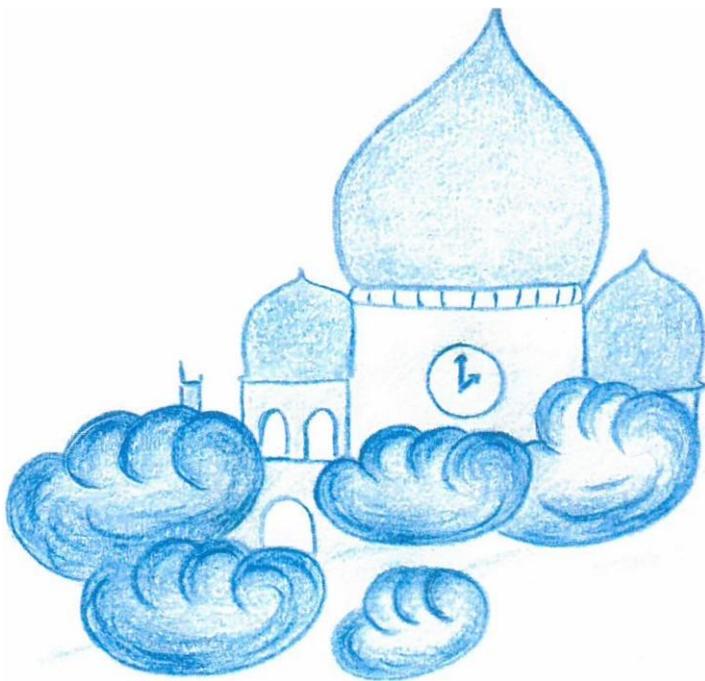
„Meine Geschwister singen dieses Lied, damit es umher fliegende Nebelflocken anlockt.

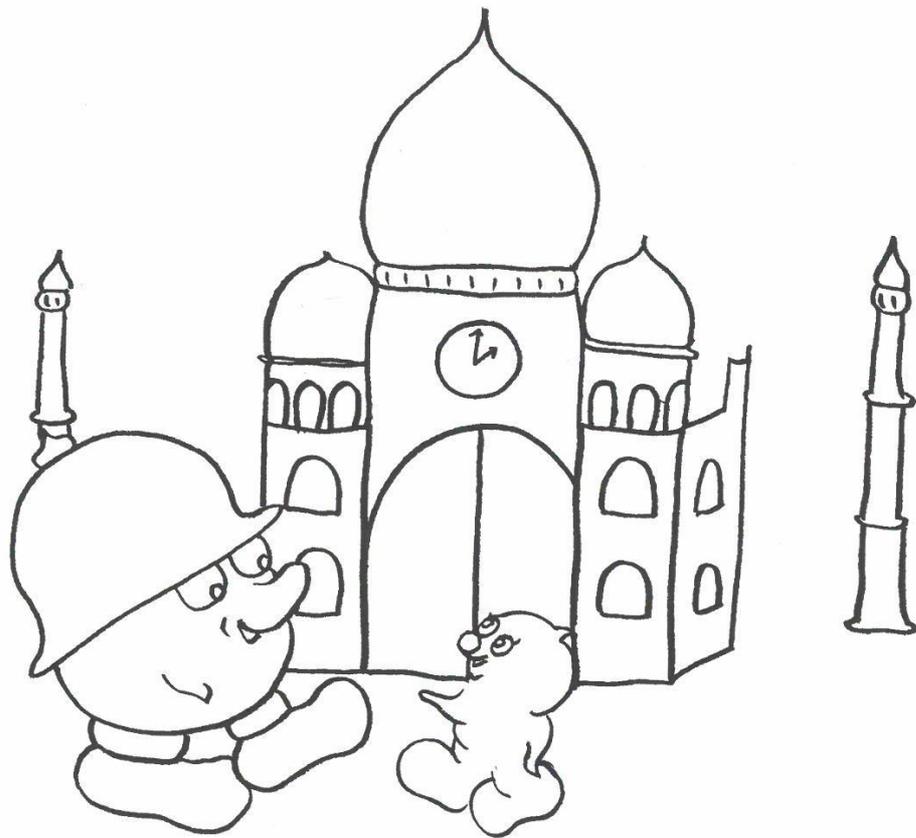
Die Nebelflocken sind sehr neugierig. Doch sind sie erst in die Nähe der Wolkenflocken gekommen, lässt sie der Gesang nicht mehr frei.

So werden dann alle eingesammelt und neue Wolken gemacht.

Damit wird das Wolkenschloss immer größer und größer. Verstehst du, Nick?“, fragte Wolliwoll.

„Nun, gib Acht, kleiner Nick, denn wir müssen hier landen. Das letzte Stück zum Wolkenschloss müssen wir zu Fuß gehen.“



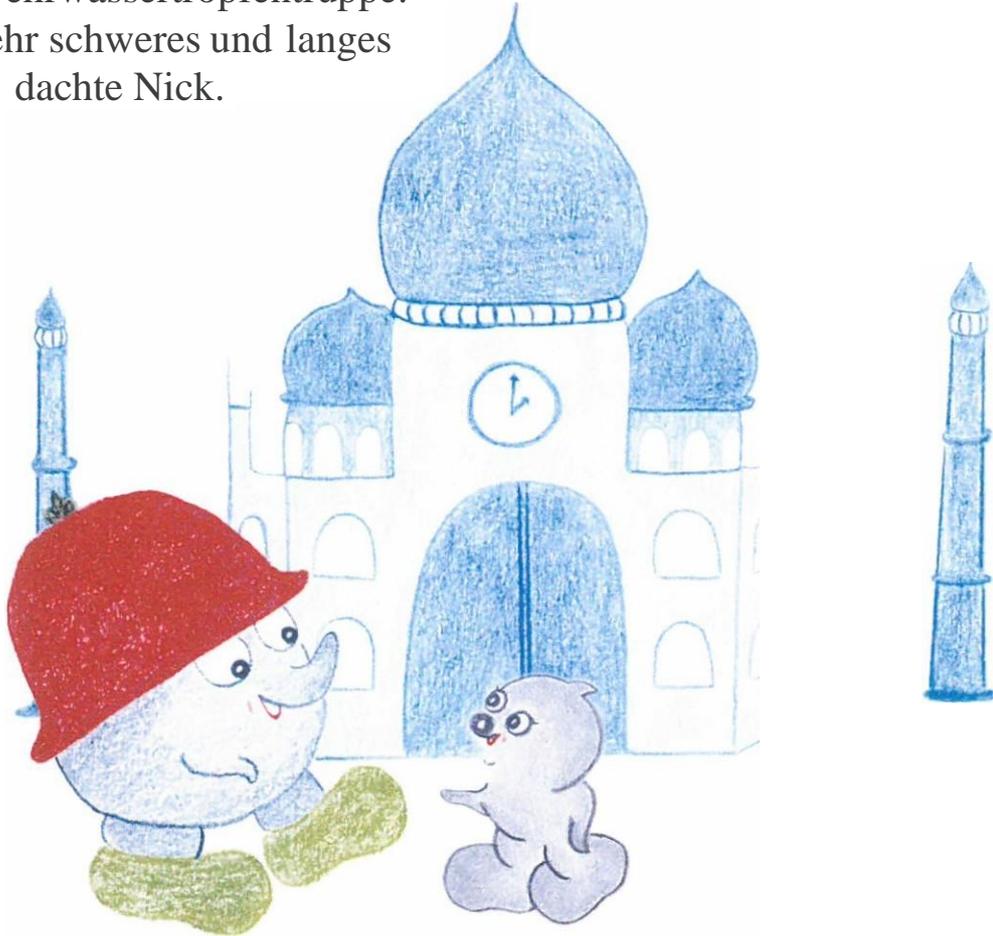


Nick im Wolkenschloss

Nick wird ein Feuerwehrwassertropfen

Im Wolkenschloss wurde Nick bereits erwartet.

„Guten Tag, lieber Nick.
Ich bin Arus, der Anführer der
Feuerwehrwassertropfentruppe.“
„Ein sehr schweres und langes
Wort“, dachte Nick.



„Es scheint, als hätte dich die Sonne eingefangen.“
„Ja“, sagte Nick. „Ich habe mich an meinem Freund Bastian angelehnt
und muss eingeschlafen sein.“

Aber sag, warum bist du eigentlich hier?“

„Ich habe viele Orte schon besucht, doch hier habe ich eine Heimat
und eine Aufgabe gefunden. Das macht mich glücklich“, antwortete
Arus.



Nick begegnet den Feuerwehrwassertropfen

„Was ist deine Aufgabe im Wolkenschloss?“, wollte Nick wissen.
„Ich mache die gefangenen Tropfen zu richtigen Feuerwehrwassertropfen. Wenn sie sich als Feuerwehrwassertropfen bewähren, dürfen sie wieder auf die Erde zurück. Manche von ihnen bleiben allerdings für immer hier, so wie ich“, sagte Arus.

„Komm, ich möchte dir die anderen Feuerwehrwassertropfen vorstellen. Viele von ihnen wohnen schon lange im Wolkenschloss.“

Da kamen aus der Feme im Gleichschritt, fünf Feuerwehrwassertropfen auf die beiden zu. Fröhlich sangen sie vor sich hin:



„Ei, ei, du dicker Tropfen,
kannst uns auf die Schulter klopfen.“

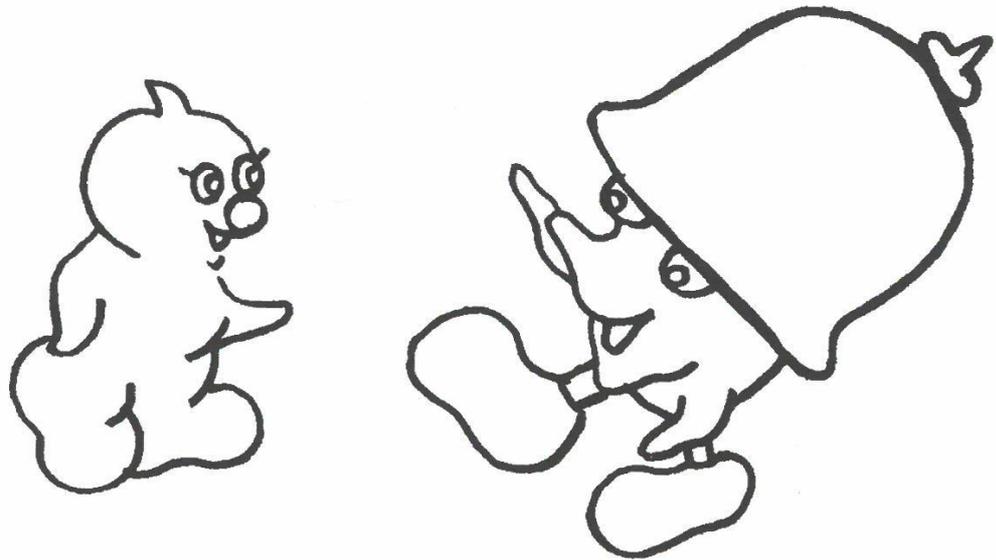
Jeder hier von uns ist gut,
täglich Leben retten tut.

Darum sei willkommen in unserer Mitte,
und erhöre unsere Bitte.

Wir alle gemeinsam sind stark.
Jeder sich auf den anderen verlassen mag.

Wenn einer nicht folgt, wie ihm befohlen,
dann wird die Sonne den Wolkengeist holen.

Darum, wenn ertönt dieser hohe Ton,
dann gibt es auch für dich kein Pardon.



Nick wird ein Feuerwehrwassertropfen

Alle Tropfen eins, zwei, drei,
eilen dann sehr schnell herbei.

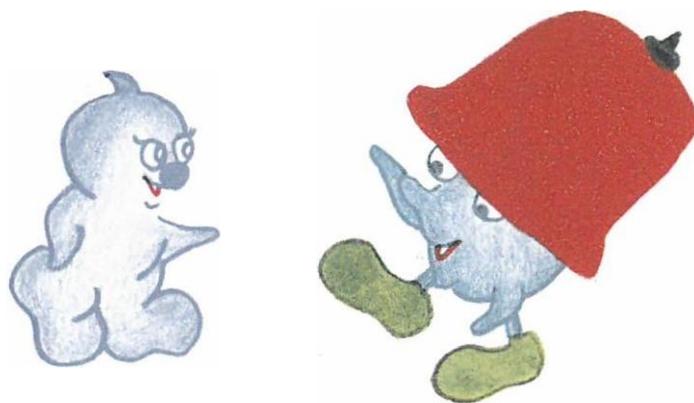
Jeder nimmt den Nächsten bei der Hand
und dann geht es ab, ins gefährliche Land.

Dort erwarten uns Flammen und heiße Glut,
doch uns allen zusammen, dies nichts anhaben tut.

Gemeinsam helfen wir jeden in der Not
und retten Leben vor dem Flammentod."

„Ihr seid ja richtige Helden!“, sagte Nick. „Vielen, vielen Dank, für diesen netten Empfang!“

„Komm, Nick, ich will dir dein neues Zuhause zeigen“, sagte Tonino. Tonino war einer der fünf Feuerwehrwassertropfen. „Ich werde dir, so gut ich kann, helfen, ein richtiger Feuerwehrwassertropfen zu werden.“



In den nächsten Tagen hatte Nick viel zu lernen.



Die Wolkengeister sind zornig

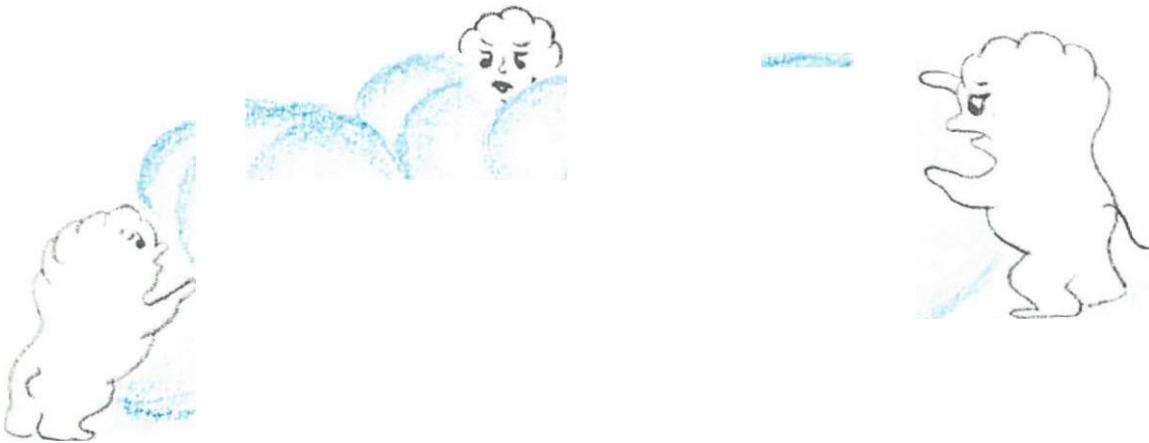
Immer, wenn Nick einen hohen Ton hörte, musste er seine Schlafkammer verlassen und sich mit den anderen in einer Reihe aufstellen. Sie fassten einander an den Händen und sangen das Lied der Feuerwehrwassertropfentruppe.

„Wir sind mutig, wir sind stark,
niemand uns etwas anhaben mag.

Du Wolkengeist kannst Blitze schicken,
doch wir werden die Flammen wieder ersticken.“

Arus war sehr zufrieden, denn Nick machte große Fortschritte. Täglich wurden er und seine Kameraden schneller und schneller.

Doch eines Tages - keiner konnte es ahnen - wurde der Wolkengeist zornig.



Nick hatte es sich gerade in seiner Schlafkammer gemütlich gemacht, da wirbelte der Wolkengeist mit seinen Gehilfen die Wolken vor dem Wolken Schloss durcheinander. Mächtige Gewitterwolken türmten sich vor dem Wolken Schloss auf und grölten bitterböse.



*Die beiden Freunde springen
zusammen durch die Wolkenlücke*

Arus beobachtete, wie die bösen Gewitterwolken die Erde mit Feuerbällen bewarfen.

Plötzlich traf ein Feuerball Bastian, den Ahornbaum.

Sofort griff Arus zu der Pfeife, pfiff so laut er nur konnte und schrie: „Dies ist keine Übung! Hört ihr! Dies ist keine Übung!“

Alle Feuerwehrwassertropfen kamen sofort herbeigeeilt. Sie stellten sich in einer Reihe auf und reichten einander die Hände.

Alles war ganz genau so, wie sie es schon oft genug geübt hatten.

Doch dann öffnete Arus die Wolkenluke.

„Komm Nick! Jetzt musst du deinen Mut beweisen und springen!“, sagte Tonino und hielt ihn an der Hand, so fest er nur konnte.



Dann sprangen alle Feuerwehrwassertropfen gemeinsam auf Bastian, den Baum, um ihm zu helfen.

Schließlich gelang es ihnen, alle Flammen zu ersticken.



Arus ist stolz auf Nick

Nick war mächtig stolz darauf, dass er seinem Freund das Leben retten konnte.

Doch dann spürte er, wie er immer leichter und leichter wurde, bis er schwebte.

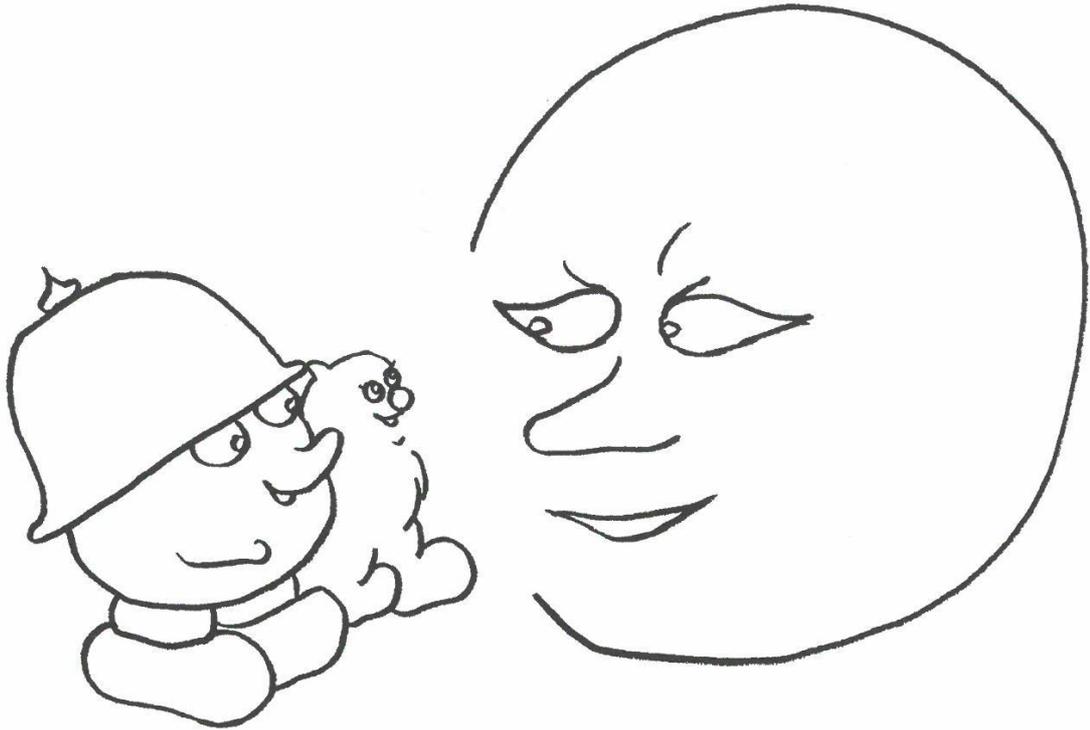
„Tonino! Sieh nur, ich kann fliegen!“, rief Nick.

„Nein,“ antwortete Tonino. „Du bist nur etwas leichter geworden. Komm jetzt! Wenn wir uns nicht beeilen, werden wir alle bald so leicht sein, dass wir uns in Nichts auflösen.“ Tonino packte Nick erneut bei der Hand.

Im Wolken Schloss wurden sie bereits von Arus erwartet. Stolz sagte er zu ihnen: „Das habt ihr gut gemacht. Ganz besonders du, kleiner Nick.“

Schon morgen werde ich dich zur Sonne bringen und ihr von deiner guten Tat erzählen.“





*Arus berichtet der Sonne über Nick's
ersten Einsatz als Feuerwehrwassertropfen*

Nick und der Abschied aus dem Wolkenschloss

Arus brachte Nick am nächsten Morgen, wie versprochen, zur Sonne.

Er erzählte der Sonne, wie mutig Nick gewesen war und damit geholfen hatte, Bastian das Leben zu retten.



Die Sonne horchte aufmerksam zu und wandte sich schließlich Nick zu.

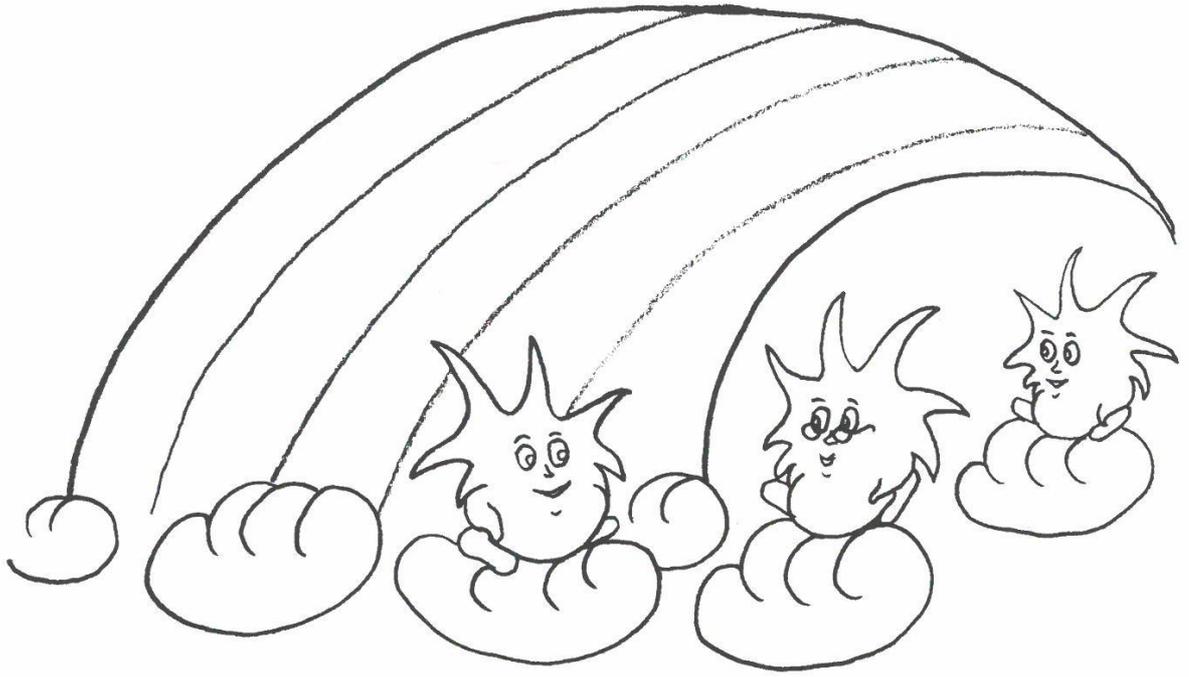
„Du hast dich als besonders mutig und tapfer erwiesen. Als Belohnung dafür erhältst du von mir deine Freiheit zurück.

Nun steht es dir frei, dich zu entscheiden, ob du bei den Feuerwehrwassertropfen bleiben möchtest.“

„Ich habe im Wolkenschloss vieles gelernt und Freunde gefunden. Doch mein allergrößter Wunsch ist es, wieder auf die Erde zurück zu kehren“, antwortete Nick.

„So sei es“, sagte die Sonne und rief sogleich eine Wolkenflocke herbei.

„Wolliwoll wird dich wieder sicher zur Erde zurück bringen.“



Das Regenbogenland

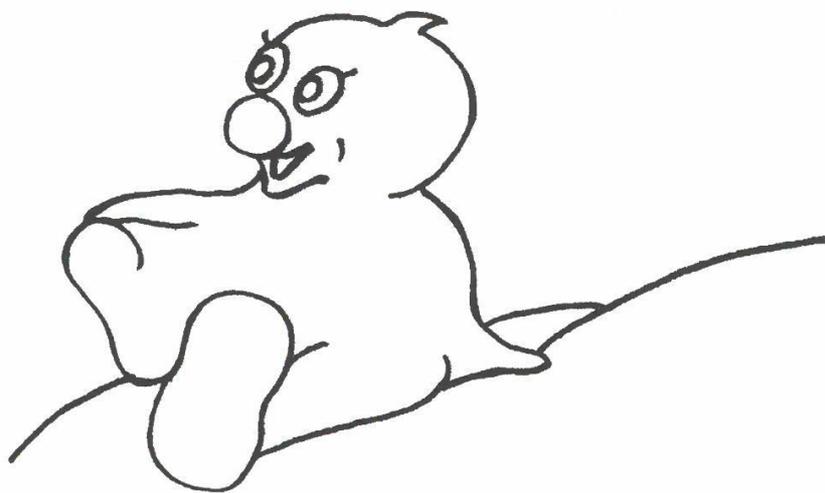
Doch bevor du zur Erde zurück kehrst, möchte ich dir noch einen guten Rat mit auf den Weg geben:

Alle Geschöpfe dieser Erde haben eine wichtige Aufgabe zu erfüllen. Fehlt auch nur ein einziges Geschöpf, gerät die Natur in Unordnung. Suche also nach dem Regenbogenland und du wirst deinen Platz im ewigen Kreislauf der Natur finden", sagte die Sonne.

„Wie soll ich dieses Regenbogenland finden? Ich weiß nicht wonach ich suchen soll", fragte Nick.

„Schau in meine Gedanken, Nick!", forderte die Sonne Nick auf. Und Nick konnte für einen kurzen Augenblick das Regenbogenland sehen.





Wird Nick das Regenbogenland finden

Was Nick in den Gedanken der Sonne sehen konnte, war so schön, dass er es nicht beschreiben konnte.

Viele bunte, leuchtende Tropfen lebten im Regenbogenland. Einer war schöner als der andere. Und alle lachten und waren fröhlich.

„Das will ich tun“, antwortete Nick.

„So leb denn wohl, kleiner Nick“, sagte die Sonne und gab Wolliwoll ein Zeichen.

Wolliwoll befahl dem Schlitten:

„Schlitten, Schlitten, sei schnell, wie der Wind,
uns beide zusammen auf die Erde jetzt bring!“

Da drehte sich der Schlitten zwei mal im Kreis und sauste hinab zur Erde. Wolliwoll und Nick landeten weich in einem Flussbett.

„Leb wohl, kleiner Nick“, sagte Wolliwoll. „Ich wünsche dir viel Glück bei der Suche nach dem Regenbogenland.“

Wolliwoll stieg auf den Schlitten und verschwand.

Die Abenteuer, die Nick auf der Suche nach dem Regenbogenland erlebte und ob es ihm je gelungen ist, das Regenbogenland zu finden, ist eine andere Geschichte und soll ein anderes Mal erzählt werden.